

Zeitschrift: SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1934)

Heft: 9

Artikel: Das dritte Luganeser Winzerfest : 28. September-9. Oktober

Autor: Saager, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die dunkelglühende Traube des Nostrano

Das dritte Luganeser Winzerfest

28. September—9. Oktober

Die Sehnsucht jedes Schweizers, die im Norden oft bereits vernebelten Herbstwochen im farbenglühenden Tessin zu verbringen, gab den Luganesern den Gedanken ein, ein Gegenstück zu dem Locarneser Frühlingsfest in einem Winzerfest zu schaffen, das die Herbstgäste durch eine künstlerische Darstellung der Tessiner Eigenart erfreuen und ihnen zugleich in einer landwirtschaftlich-industriellen Ausstellung die einheimischen Erzeugnisse vorführen soll. Der Erfolg des ersten und noch mehr des zweiten Festes ermutigte zu einer noch reicheren Ausgestaltung des dritten, das vom 28. September bis zum 9. Oktober stattfinden wird. Die bisherige Dreieit: Festspiel, Festzug und Ausstellung wird beibehalten. Aber der Festplatz, letztes Jahr noch eine einfache Hütte, wird architektonisch ausgebaut: eine von einer gärtnerischen Anlage eingesäumte, mit einem hohen leuchtenden Turm ausgestattete Eingangsfassade wird das Ausstellunzelt und die Festhütte mit einer dazwischen gelegenen Freiluftausstellung zusammenfassen.

Zum Festspiel wurde die entzückende Operette «La Vendemmia» (Die Weinlese) von E. Bettarini, mit Musik von E. Gragnani, bestimmt, ein «musikalisches Idyll», das im Charakter der Handlung und der Musik mit seinen Chören und Tänzen, für welche Luganos ausgezeichnete Musikorchester, Chorvereinigungen, Theatergesellschaften und in rhythmischer Gymnastik ausgebildete Kräfte die Mitwirkenden stellen, echtes Tessiner Leben zum Ausdruck bringen wird. Um das Festspiel aber über eine Dilettantenaufführung hinaus zu erheben, wer-

den die Hauptrollen von erstklassigen Künstlern aus dem nahen Mailand gegeben werden. Ein einfaches Thema: ein in eine Großstadt ausgewandeter ländlicher Musiker kehrt in sein Dorf zurück, um dort sich selbst und die Heimat in einer Liebe wiederzufinden, die bei der Weinlese aufkeimt und dann beim Frühlingsfest zum happy end führt. Aber das muntere Stück mit seiner reizenden Musik und seiner erquickenden Handlung wird die Freude zu Wort kommen lassen, die den Tessiner Herbst auch draussen erfüllt.

Ueber den Festzug kann nur verraten werden, dass er sich dem letztjährigen, der die verwöhntesten Festbummler in Erstaunen und Begeisterung versetzte, an Schönheit und Reichhaltigkeit gleichwertig an die Seite stellen wird. Nach dem vorläufigen Programm wird er am 7. Oktober durch Luganos Strassen ziehen, er dürfte sich aber, wie im vergangenen Jahr, auch noch ein zweites Mal den erfreuten Gästen der Stadt zeigen. Das Festspiel wird am 29. und 30. September und am 4., 6. und 7. Oktober aufgeführt werden. Wieder werden Tessinerabende, Konzerte, Revuen und Variétévorstellungen das Publikum des Abends in die heuer 1800—2000 Plätze fassende Festhütte locken, zu gemüthlichem Beisammensein mit der einheimischen Bevölkerung, deren schlichter Frohsinn dem ganzen Feste seine anziehende Eigenart verleiht.

Obwohl die Ausstellung beträchtlich mehr Raum bietet als früher, sind die Plätze bereits fast alle vergeben: ein Zeichen dafür, welches Interesse sie schon 1933 trotz der Krise gefun-



Bilder aus dem Festzug 1933



den hat. Wie es einem Herbstfest angemessen ist, werden die hier so herrlichen Gaben der Natur den schönsten Schmuck der Halle bieten — in verarbeiteter Form werden die Trauben in der Festhütte als der berühmte «Nostrano» in mehr als einem Dutzend roter und einem halben Dutzend weisser Sorten serviert — aber auch die Leistungen des geschickten

und fleissigen Tessiner Volkes werden den Besuchern gezeigt werden und ihnen das bekannte Vorurteil von dem angeblichen «dolce far niente» austreiben. So wird die ganze Veranstaltung ein künstlerisch gestaltetes Erlebnis von Land und Leuten bieten. Die Besucher werden Gelegenheit haben, die Tessiner selbst in ihrer Gentilezza und auch in ihrer

anspruchslosen Tüchtigkeit kennen zu lernen, und ausser der Erinnerung an goldene Herbsttage in einem der schönsten Winkel der Schweiz werden sie auch die Sympathie zu ihren italienischen Miteidgenossen nach Hause nehmen, die in ihrer Eigenart trotz ihrer kleinen Zahl so wirksam beitragen zum Reichtum unseres Vaterlandes.

A. Saager.

Das Winzerfest von Neuenburg 29. und 30. September

Das Neuenburger Winzerfest, das ist der grosse, feierlich organisierte Dank an den Neuenburger Wein, sein sozusagen megaphonäres Lob, seine Massenhuldigung, sein Grossfest, sein Jubiläum, sein offizieller Freudentag. Alljährlich zur Lesezeit wird es begangen, vom ganzen Neuenburger Volke, mit der Inbrunst der ländlichen Erntefeste, aber dazu mit dem Plus, das einmal der ganz besondern Frucht der Rebe gebührt und zum zweiten der westlichen Heiterkeit immer-glücklich eignet. Und all dies zusammen, das Volkshafte und das

Weintypische und das Welsche, machen die Einzigartigkeit des Neuenburger Winzerfestes aus, und wohl in einem Masse, dass es zu den repräsentativsten unserer schweizerischen bodenständigen Feste gezählt werden muss. Dem Volke, das es feiert, ist das Fest nicht in den Schoss gefallen. Die Rebe hat sich nicht dargeboten, sie hat ein langes Jahr hindurch in den «Vignobles» mit unendlicher Sorgfalt und mit Fleiss gepflegt, gezogen, gebaut werden müssen. Den Neuenburger trinken ist weit leichter als ihn dem Erdreich entlocken, der

Sonne darbieten, den Frösten fernhalten. Auch der Weinbauer werkt Bauernarbeit, ja, gerade er, dem die Staffelung seines Landes und die Eigenart seines Betriebes keine Maschinen erlaubt, kennt noch die Urbeschäftigung der Landbebauung im biblischen Scheweisse des Angesichtes. Aber weil der Druck der Erde auf ihm gelegen mit der harten Arbeit und der steten Unsicherheit des Erfolges, darum kennt der Weinbauer den Erntedank und weiss ihn mit einem Frohsinn auszudrücken, der schon pure Begeisterung ist. In Neuenburg am Winzerfest erleben Sie diese Begeisterung in vollen Wogen, wie sie ein ganzes Volk, das wirtschaftlich und erdhaf mit den Reben verwachsen ist, umbrandet und überbraust, wie sie in den Herzen eines ganzen Standes immer frisch sich entfacht und in Musik, Tanz und Liedern und einem grossen Umzug zu grossartiger Lebensfreude auflodert.

Und das hängt nun damit zusammen, dass dies Erntedankfest nicht irgendeiner Erdfrucht gilt, sondern ihrer sonnenhaftesten, der Rebe, deren Wein das Lebensgefühl ja mächtig erhöht.

Der Ritus dieses Festes begibt sich nun in einem Volk und auf einer Erde, die von der Fügung mit der welschen Gnade der Geistes- und Herzensbeweglichkeit gesegnet worden sind. Neuenburg ist eminent gallsch; alles, was zum Preise des Westlichen gesagt werden darf, muss für Neuchâtel klingen im Refrain, den wir alle lieben und in den wir immer einstimmen:

«et chantons en chœur le pays romand
de tout notre cœur et tout simplement»

um des welschen Wesens willen. Wie sich seine leichte Frohmütigkeit, seine prickelnde Unbeschwertheit, sein sonniges Ueberdemleben der Zunge in einem Glase Neuchâteler offenbart, so zeigt es sich dem Auge und dem Gemüt am Winzerfest, wenn die fröhliche Menge in heitern Gruppen die Strassen der saubern Weinstadt durchsingt, wenn die Tänze aus den Lokalen auf die Plätze wirbeln, wenn die Trachten ein glückliches Vätererbe beweisen und der grosse Festzug mit seiner Verherrlichung des Weins und Weinbaues die Dankbarkeit eines Volkes gegenüber seiner Erde und seiner Sonne in Anmut und Lust traditionstreu und heimatecht an den Tag stellt. Tag, dem nur zu schnell die unbestechliche Neuenburger Uhr den Abschied schlägt, während in den festlichen Menschen noch freudig der Wein und sein Preis kreist und auf den nunmehr kahlen Hügeln der Vignobles rings die Erde sich willig und demütig schon einer neuen Fruchtbarkeit entgegensonnt.

J. Niderberger.



Rebberg bei Serrières am Neuenburgersee



Weinlese in Auvernier

Phot.: Bächler, Stauder, Steiner, Stettler